

IHRE UNTERSTÜTZUNG

Der Förderverein freut sich auf Ihre Mithilfe. Mitglieder können Personen oder Organisationen werden, die dessen Ziele ideell und materiell unterstützen wollen.

Organisationen oder privatwirtschaftliche Unternehmen, die den Förderverein unterstützen, werden von der Gedenkstätte auf Wunsch öffentlich erwähnt.

Für Ihre Spenden und Mitgliedsbeiträge stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung aus.

ANSPRECHPARTNER

Förderverein Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

Vorsitzender
Dr. Jörg Kürschner

Dinkelsbühler Steig 12
13465 Berlin

Telefon/Fax: 030. 22 48 99 20

info@foerdereverein-hsh.de
www.foerdereverein-hsh.de

SPENDENKONTO

Förderverein Gedenkstätte
Berlin-Hohenschönhausen

Commerzbank Berlin
KTO 622 622 900
BLZ 120 400 00

GEDENKSTÄTTE BERLIN-HOHENSCHÖNHAUSEN

Die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen entstand als Folge der friedlichen Revolution in Ostdeutschland. Wären die Deutschen in der DDR nicht im Herbst 1989 auf die Straße gegangen, um freie Wahlen zu erzwingen, wäre das Gelände wohl noch immer die zentrale Untersuchungshaftanstalt des Ministeriums für Staatssicherheit.

Doch bis zur Gründung der selbständigen Stiftung des öffentlichen Rechts im Juli 2000 war es ein langer, manchmal steiniger Weg.

Im Oktober 1991 empfahl der Berliner Senat, auf dem Gefängnisgelände eine Gedenkstätte einzurichten. Auch das Abgeordnetenhaus von Berlin sprach sich 1992 dafür aus. Der weitläufige und weitgehend unveränderte Gefängnisbau wurde unter Denkmalschutz gestellt. Die Stiftung erhält jährlich Zuschüsse des Bundes und des Landes Berlin.



Eingangstor zum ehemaligen Stasi-Gefängnis

Die Zahl der Besucher der Gedenkstätte ist in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen. Während 1995 lediglich 7.300 Menschen das ehemalige MfS-Gefängnis aufsuchten, sind es inzwischen mehr als 350.000 pro Jahr – Tendenz steigend.

HÄFTLINGE IN HOHENSCHÖNHAUSEN

In der Untersuchungshaftanstalt Berlin-Hohenschönhausen saßen die aus Sicht des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) wichtigsten Untersuchungsgefangenen ein. Zu ihnen gehörten nicht nur fast alle bekannten Oppositionellen aus der DDR, von Wolfgang Harich über Rudolf Bahro bis zu Jürgen Fuchs, sondern auch zahlreiche Häftlinge aus der alten Bundesrepublik und dem Westteil Berlins.



Streng bewachte Freigangzelle

Opfer des MfS wurde auch der Rechtsanwalt Dr. Walter Linse, der 1952 auf offener Straße in West-Berlin entführt worden ist. Es war der spektakulärste Fall eines Menschenraubs durch die Stasi vor dem Mauerbau. Walter Linse war zu dieser Zeit Mitarbeiter im Untersuchungsausschuss freiheitlicher Juristen (UfJ), der sich mit den Rechtsverletzungen in der DDR befasste. Nach monatelanger Untersuchungshaft in Hohenschönhausen wurde er wegen „Spionage“ und „Feindpropaganda“ zum Tode verurteilt und am 15. Dezember 1953 in Moskau erschossen.



Walter Linse vor seiner Inhaftierung



Walter Linse als Häftling in Moskau, um 1953 (Quelle: Ullstein Chronos Film GmbH)



ÜBER DIE GRÜNDER

Der Förderverein Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen wurde im November 2003 in Berlin gegründet.

Zu den Gründungsmitgliedern zählen Politiker, ehemalige Häftlinge, Bürgerrechtler, Wissenschaftler und Publizisten. Persönlichkeiten wie Bundeskanzler a.D. Dr. Helmut Kohl, Prof. Dr. Christoph Stözl, Monika Beck, Michael Glos, MdB, stehen ebenso wie Stephan Hilsberg, Bundestagsvizepräsident Dr. Hermann Otto Solms, MdB, Holger Krestel, MdB, Wolfgang Wieland, MdB und Lukas Beckmann für die Ziele des parteipolitisch unabhängigen Fördervereins. Dr. Matthias Bath, Dr. Jörg Kürschner und Hans-Eberhard Zahn wurden in der DDR politisch verfolgt wie auch Freya Klier, Vera Lengsfeld und Lutz Rathenow, die als Bürgerrechtler mutig Widerstand gegen die Diktatur leisteten. Wissenschaftler und Publizisten wie Prof. Dr. Arnulf Baring, Dr. h.c. Karl Wilhelm Fricke und Chefredakteur Giovanni di Lorenzo haben vor und nach 1989 den Blick



Gedenkstein zu Ehren der Opfer der kommunistischen Diktatur

für die undemokratische SED-Herrschaft und den totalitären Machtanspruch der Stasi geschärft.

Der Förderverein fühlt sich verpflichtet, das größte Gefängnis des DDR-Staatssicherheitsdienstes als würdigen Ort des Gedenkens an die Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft zu erhalten und als Gedenkort weiter zu entwickeln.

AUFGABEN – ZIELE

Der Förderverein unterstützt die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen bei ihrer zentralen Aufgabe, zur kritischen Auseinandersetzung mit der kommunistischen Diktatur in Ostdeutschland anzuregen. Die Opfer werden gewürdigt und nachwachsende Generationen über das hier geschehene Unrecht informiert.



OBE: Erinnerung an den 17. Juni 1953 – Theateraufführung in der Gedenkstätte anlässlich des Volksaufstands in der DDR

LINKS: Zentrales Untersuchungsgefängnis des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) – Seitenansicht

Dafür mobilisiert der Förderverein zusätzliche Kräfte und finanzielle Mittel. So unterstützen wir internationale Schülerseminare, verleihen den Hohenschönhausen-Preis zur Aufarbeitung der kommunistischen Diktatur, haben das Informationsangebot im Haftkrankenhaus erweitert und einen ehemaligen Gefangenen-



Stolze Hohenschönhausen-Preisträger: Schriftsteller Erich Loest (Mitte), Publizist Sven Felix Kellerhoff und FV-Vorsitzender Dr. Jörg Kürschner

transporter angeschafft. Doch es fehlt weiter an Geld. So will der Förderverein sicherstellen, dass die geführten Rundgänge mit blinden und sehbehinderten Besuchern durch die Gedenkstätte dauerhaft fortgesetzt werden können.

Als gemeinnütziger und unabhängiger Verein wenden wir uns daher an interessierte Unternehmen und Ein-



OBE: Mitarbeiter der Gedenkstätte, darunter zahlreiche ehemalige Häftlinge, die die Besucher durch die Gedenkstätte führen

LINKS: Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit und Gedenkstattdirektor Dr. Hubertus Knabe bei der Begrüßung der 2.000.000 Besucherin

zelpersonen mit der Bitte um Spenden und Unterstützung. Lassen auch Sie sich für diese historisch bedeutsame Aufgabe gewinnen und helfen sie uns.

Das Leid in der zweiten Diktatur in Deutschland darf nicht vergessen werden.

